

Marius Neset

Mit gerade 28 Jahren ist der Saxofonist Marius Neset eine der großen Hoffnungen des europäischen Jazz. „Schier wahnsinnige technische Geläufigkeit“ attestiert ihm die Frankfurter Allgemeine Zeitung ebenso wie „cinemaskopische Fantasie“, für die Süddeutsche Zeitung führt er sein Instrument „in eine neue Dimension“.

Geboren ist Neset 1986 in Os, einer Berggemeinde 180 Kilometer südöstlich von Trondheim, aufgewachsen dann in Bergen an der Küste. Früh zeigte sich seine Musikalität, nach Klavierunterricht fand er mit zwölf zum Saxofon, das sofort Gegenstand seiner unbändigen Energie, seines Ehrgeizes und seiner bedingungslosen Hingabe wurde. So nahm er sich ein Jahr lang jeden Monat eine Tonart vor, in der er ausnahmslos alle Stücke, alle Motive und alle Licks spielte - Grundlage für seine konkurrenzlos rasanten, dialogischen Lagenwechsel, die heute charakteristisch für sein Spiel sind.

Bereits mit 17 ging er 2003 ans Rytmisk Musikkonservatorium in Kopenhagen, wo er noch heute lebt. Sieben Jahre studierte er dort, erst machte er den Master mit Auszeichnung, dann zwei Jahre Aufbaustudium als Solist. Ein großes Glück für ihn erwies sich, dass der Multiinstrumentalist Django Bates dort 2005 als musikalischer Direktor anheuerte. Bates wurde mit seiner humorvollen Multistilistik, seiner Offenheit und seiner Technik zum entscheidenden Einfluss. Neset spielte in der von Bates geleiteten Konservatoriums-Bigband *stoRMChaser* und dessen eigener Band *Human Chain*, dafür ist der Brite wiederum auf Nesets CD „Golden Xplosion“ zu hören.

Mit Kommilitonen, darunter dem Schlagzeuger Anton Eger, der zum Weggefährten wurde, gründete Neset schon 2005 die Band JazzKamikaze, die sofort mehrere Nachwuchspreise bekam und sich mit einem einzigartigen Stilmix von Bebop bis Hip-Hop schnell europaweit einen Namen machte. Vier Alben sind bislang entstanden. Außerdem spielte er im norwegischen Quartett *People Are Machines*, dessen Line-up mit Magnus Hjorth am Klavier, Petter Eldh am Bass und Anton Eger auch die Basisband für sein eigenes Album-Debüt 2009 bildete: „Suite For The Seven Mountains“, alles andere als ein verhaltener Einstand, sondern bereits ein mächtiges Kompositionswerk für natürlich eigenhändig orchestriertes Jazz-Ensemble und Streichquartett.

Der Durchbruch kam 2011 mit dem auf dem englischen Edition Records Label erschienenen Album „Golden Xplosion“, das nicht nur Nesets technische Exzellenz, sondern auch sein herausragendes Kompositionstalent bereits in Vollendung zeigt. Neset gewann den norwegischen Sildajazz-Preis, bekam glänzende Kritiken und wurde zu den wichtigsten europäischen Festivals eingeladen, 2012 und 2013 unter anderem beim Jazzfest Berlin, bei der Jazzwoche Burghausen, den Stuttgarter Jazz Open und dem Hamburger Elbjazz. Sein Renommee wuchs durch das Album „Birds“ (ebenfalls Edition Records), wiederum ausschließlich mit eigenen Stücken in großer Besetzung, zu der auch seine Schwester, die Flötistin Ingrid Neset gehörte. Und während all dem fand Neset auch noch die Zeit, auf dem Duo-Album „Neck Of The Woods“ mit dem Tubisten Daniel Herskedal und den Svanholm Singers Jazz, Klassik und nordische Folklore zu kammermusikalischer Kirchenmusik zu verschmelzen.

Auch ACT-Inhaber Siggie Loch wurde früh auf Marius Neset aufmerksam und knüpfte den Kontakt, getreu seinem Credo, dass „das Entdecken und Fördern neuer herausragender Talente, gerade des europäischen Jazz, die Kernkompetenz von ACT war und ist.“ Als Mitglied der prominent besetzten Baltic Gang war er bereits am im März 2012 aufgenommenen und vielbeachteten ACT-Debüt „Imaginary Room“ des polnischen Geigers Adam Baldych beteiligt. Zuletzt spielte er - unter anderem beim Jazz Baltica Festival - mehrere euphorisch gefeierte Duoauftritte mit Pianist Michael Wollny. Seit November 2013 ist Neset nun exklusiver ACT-Künstler, am 25. April 2014 erscheint sein mit dem Trondheim Jazz Orchestra eingespieltes Debütalbum „Lion“.